

Besuch in Vilatikulam, im Projekt der St Charles Schwestern am 25. Feb 2008

Das Projekt hat drei Teile:

1. Vorschule und Kindergarten für 47 Kindern
2. Schule für frühere Kinderarbeiter mit 43 Kinder
3. Wohnheim für 45 Mädchen

1. Vorschule und Kindergarten

Die frühere Computerschule wurde in eine Vorschule mit Kindergarten umgewandelt, die von zwei Schwestern geleitet wird. Die Kinder kommen aus Mittelstandsfamilien. Am Morgen werden die Kinder mit einem Bus abgeholt. Am Nachmittag werden sie wieder vom Bus zurückgebracht.

Finanzielle Lage:

Die Eltern bezahlen Rs. 50 pro Monat. Die Kinder bringen ihre Mahlzeiten von Zuhause mit.

2. Die Schule für frühere Kinderarbeiter

Die Lehranstalt vermittelt Grundschulkenntnisse. Nach dem Abschluss der Schule sollen die Kinder in die fünfte Klasse einer normalen Schule besuchen können.

Von den 43 Schülerinnen sind zwei Jungen von zu Hause weggelaufen und 12 Kinder sind frühere Kinderarbeiter. Zwei von ihnen arbeiteten mit ihren Eltern bei einer Ziegelei. 10 Kinder haben in ihrem Dorf Kühe oder Ziegen gehütet. 29 Schüler und Schülerinnen leben bei ihren Großeltern oder einem Onkeln weil ihre Eltern Wanderarbeiter sind.

Die Klassenräume der Schule sind offen und haben keine Fenster. Es gibt keine Toiletten für die Schülerinnen und Schüler.

Die Kinder bekommen ein einfaches Mittagessen und abends einen einfachen Imbiss.

Die Kinder bekommen Schuluniformen und Lernmaterial.

Finanzielle Lage:

Die Eltern der Kinder bezahlen keine Gebühr.

Die Regierung zahlt für jeden früheren Kinderarbeiter monatliche Rs. 100, die für die Kosten der Schule verwendet werden.

Die Regierung zahlt Rs. 500 für jeden der Lehrer und die Köchin.

Die beiden Lehrerinnen und die unterrichtende Nonne bekommen ein Gehalt von Rs. 2000 pro Monat. Die Kochfrau bekommt Rs. 650.

Die Lehranstalt wurde im Jahr 2007 von Little Flower mit Rs. 100.000 unterstützt. Dieser Betrag wurde vor allem für die Verpflegung der Kinder und für Lehrergehälter ausgegeben.

3. Mädchen Wohnheim

Die Mädchen sind im ersten Stock des Wohnhauses der Schwestern untergebracht. Die Unterkunft der Mädchen wurde mit Geld der Diözese verbessert. Die Mädchen haben zwei größere Wohn- und Schlafräume und einen Arbeitsraum. Fünf Toiletten und zwei Badezimmer sind gerade fertig geworden.

Eine Nonne hat ihr Zimmer auf der Etage der Mädchen. Abends bekommen die Mädchen ein einfaches Essen, das in der Küche der Schwestern gekocht wird.

30 Mädchen aus der Schule für frühere Kinderarbeiter sind im Wohnheim untergebracht.

15 Mädchen kommen aus nahegelegenen Oberschulen. (meist ältere Mädchen bis zur 12 Klasse).

Am Morgen werden die Mädchen mit dem Bus in ihre Schulen gebracht. Dieser Bus holt dann die Kinder der Vorschule von zu Hause ab.

Finanzielle Lage

Die Mädchen bezahlen eine Gebühr von Rs. 50 pro Monat für das Wohnheim. Einige der Mädchen aus der Schule der früheren Kinderarbeiter bezahlen nur Rs. 25 für das Wohnheim.

Zusammenfassende Bemerkungen und Empfehlungen

Die Bezeichnung der Schule für frühere Kinderarbeiter scheint nicht ganz richtig zu sein. Nur zwei der Schüler haben vorher in einer Fabrik gearbeitet. Die Mehrheit der Kinder, wurden von ihren Eltern, die ihr Dorf verlassen haben um anderswo zu arbeiten, mehr oder weniger sich selbst überlassen. Die Bezeichnung Schule für Kinderarbeiter wird dennoch gebraucht, um eine staatliche Grundfinanzierung zu bekommen. Die Lernbedingungen der Lehranstalt sind noch immer so schlecht, wie sie vor fünf Jahre waren, als ich die Lehranstalt zuerst besucht habe.

Das ganze Projekt wird besser geleitet und scheint mir sinnvoller als zuvor. Die Lebensbedingungen für die Schwestern und die Schülerinnen sind noch immer miserabel. Es gibt häufig Stromabschaltungen und Trinkwasser wird von Wasserlastwagen bezogen. Ich möchte empfehlen, die Unterstützung des Projekts im Umfang von Rs. 100.000 fortzusetzen.

Diese Förderung sollte eindeutig nur für die Schule für die Kinderarbeiter bestimmt werden und sollte nicht für andere Teile des Projekts ausgegeben werden.

Ein zusätzlicher Betrag konnte gegeben werden, um Toiletten für die Schule für frühere Kinderarbeiter zu bauen.

Um die Lebensbedingungen zu verbessern, wäre die Installation eines UPS Systems denkbar. Hauptsächlich würden die Schwestern von diesem System profitieren, aber auch die Mädchen des Wohnheims.

Perumalmalai, 8.3.2008

Reinhard Koch